

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 12.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,  
den 13. Februar 1861.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

### An die Ortsvorsteher.

Pflegschaftsgelder. Pflieger, welche nicht gesetzlich versicherte Capitalien ausstehen haben, sind wiederholt anzuweisen, sie ungesäumt aufzukündigen und sich mit Württ. Staatsschuldenscheinen zu versehen; in welcher Beziehung auf die Bekanntmachung vom 8. d. M. im Staats-Anzeiger S. 273 hingewiesen wird.

Den 10. Februar 1861.

K. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

2)2. Simmozheim,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Gläubiger = Aufruf.

Die Gläubiger des verstorbenen Kaspar Guqua, gewesenen Bürger und Glaschners in Simmozheim, insbesondere Diejenigen, welchen noch etwaige von dem im Jahre 1833 gegen denselben stattgefundenen Gantverfahren herrührende Forderungen zustehen, werden aufgefordert, ihre dießfalligen Ansprüche binnen der von heute an laufenden Frist von 20 Tagen bei dem Waisengerichte Simmozheim anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls auf solche keine Rücksicht genommen werden würde.

Den 6. Februar 1861.

Theilungs- Behörde.  
vdt. Amtsnotar Hobbhahn.

2)1. Sonnenhardt.  
Langholz- und Gerüststangen-  
Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Mittwoch, 20. Februar 1861,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhaus dahier in ihren  
Waldungen

### Birkenwald:

110 Stück Forchen und Tannen,  
die sich ziemlich zu Klobholz  
eignen, ausgezeichnet, noch auf  
dem Stock;

im Tannenhau bei Kenntheim:

400 Stück Gerüst-Stangen, unge-  
fähr 40-60' lang, —  
im öffentlichen Aufstreich.

Den Herren Käufern kann jeden  
Tag auf Verlangen das Holz durch  
Waldschütz Weber hier vorgezeigt  
werden.

Schultheißenamt.  
Luz.

### Außeramtliche Gegenstände.

\*\*\*\*\*  
\* Hirtau. \*  
\* Nächsten Samstag halte ich \*  
\* **Metzelsuppe,** \*  
\* wozu ich freundlich einlade. \*  
\* Kenz z. Waldborn \*  
\*\*\*\*\*

**Vorzügliches Fleckenwasser,**  
anwendbar bei allen Stoffen, als  
Seide, Sammt, Wolle, Leder ic. em-  
pfehle in Flaschen à 6 fr. und 12 fr.  
W. Schlatterer.

### Jod-Soda-Seife

von A. Schäffer, Apotheker,  
in Reutlingen,  
untrügliches Mittel gegen Flechten  
und sonstige Hautunreinigkeiten, em-  
pfehle in Stückchen à 21 fr.  
W. Schlatterer.

Die Mitglieder des  
Gewerbe = Vereins  
werden hiemit eingeladen, sich heute  
Abend 7 Uhr im Badischen Hof  
zur Besprechung von „Eisenbahnange-  
legenheiten“ zahlreich zu versammeln.  
2)2. Der Ausschuss.

### 2)1. Calw. Markt-Anzeige und Waaren = Empfehlung.

Auf bevorstehenden Jahrmart  
erlaube ich mir mein **Modewaa-  
renlager**, insbesondere meine Som-  
merzeuge, in empfehlende Erinne-  
rung zu bringen.

Verkaufsplatz wie immer vor der  
vormals Epting'schen, jetzt Dreiß-  
schen Apotheke.

Jakob Hummel  
aus Wendlingen.

2)2. Calw.

**Handlungs-Haus-Verkauf**  
aus der Erbs-Wasse des Immanuel  
Heermann, Kaufmanns. Unter  
Beziehung auf die Beschreibung in  
Nro. 3 und 5 d. Bl. werden die Liebha-  
ber zu der letzten Verkaufs-Verhand-  
lung eingeladen, welche am  
Montag, den 18. Februar,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus vorgenom-  
men werden wird.

Im Namen der Relicten:  
Moriz Heermann.

2)2. Calw.  
Wasserhelles und beinahe ganz  
geruchfreies

### Schieferöl

empfehle zu geneigter Abnahme be-  
stens  
Carl Beerli.

# Reisegelegenheit über Bremen

mit Dampf- und Segelschiffen nach  
Nord- und Süd-Amerika vermittele ich durch die Herren  
**Pokranz & Comp.** in Bremen aufs Billigste und Beste.  
**Ferd. Georgii.**

## Zur gefälligen Beachtung! Reutlinger Wasser.

Durch längere Studien und die Unterstützung mehrerer berühmter  
Ärzte ist es mir gelungen, ein wohltuendes Wasser zu bereiten, welches  
neben seinen vorzüglich guten Wirkungen gegen Kopf-Leiden, geschwächte  
Augen, Uebeln in u. u. gleichzeitig die Stelle des feinsten Parfums ver-  
tritt. Wenige Tropfen reichen hin, der Wäsche und den Kleidern den  
feinsten Wohlgeruch zu ertheilen; ebenso ertheilt es unter das Wasch-  
wasser gegossen, der Haut eine Frische und Zartheit, und verhindert, nach  
dem Rasiren eingerieben, das Auspringen der Haare.

Ich habe solches unter dem Namen

### Reutlinger Wasser

in eleganten Flacons à 6, 12 und 15 fr. in den Handel gebracht und  
empfehle solches mit der Anzeige, daß ich dem Herrn **Wilh. Schlatterer**  
den Alleinverkauf für Calw und Umgegend übertragen habe.

**A. Schäffer,**  
Chemiker und Apotheker.

### Zeugniß.

Daß obiges unter dem Namen

### Reutlinger Wasser

von Apotheker **Schäffer** angezeigte Fabrikat den angegebenen Zwecken  
vollkommen entspricht und aufs Beste empfohlen werden kann, bezeugt  
Oberamts-Arzt **Dr. Hartmann**  
in Reutlingen.

**Rheinische  
Brust-Caramellen**  
n. d. Composition d. R. Professors  
**Dr. Albers zu Bonn.**  
auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und  
die Mosel**“ befindet, nach wie vor ausschließlich ächt verkauft  
bei

Diese rühmlichst bekannten **ächten** Rhei-  
nischen Brust-Caramellen haben sich durch  
ihre hervorragende Qualität bei allen Con-  
sumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Em-  
pfehlung** erworben und werden in ver-  
siegelten **rosarothem** Düten à 18 fr.  
und i n 30 fr.  
**W. Enslin.**

Am Montag, den 4. Febr.,  
wurde mir in der Abend-  
Dämmerung aus Versehen von einem  
unbekannten Gast 3 Dukaten statt  
3 Schefern gegeben. Wer nun An-  
sprüche an solche machen kann, wolle  
sie bei mir in Empfang nehmen.  
Heizmann z. Köhle in Calw.

**Vorzügliches Sicht-Papier**  
empfiehlt bestens  
**W. Schlatterer.**

Ein Logis hat sogleich oder  
bis Georgii zu vermieten  
Bühl.

2)2. Calw.  
Neue Sendungen stählerner ge-  
bogener

### Wald = Sägen

für Holzbauer und Zimmer-Leute,  
hauptsächlich auch in **Gußstahl**,  
stählerne **Mühl-Sägen** von aus-  
gezeichneter Güte, dergleichen eiserne,  
sämmtlich in schöner Auswahl, sowie  
**Drainir-Schaukeln** für Land-  
withe empfiehlt

Friedr. Müller  
am Markt.

### Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Da ich meine bisherige Woh-  
nung verlassen habe und nun bei  
Herrn Kübler, Schuhmachermstr.,  
im Bischoff, wohne, so erlaube ich  
mir, meinen verehrten Kunden und  
Gönnern für das mir bisher ge-  
schenkte Zutrauen höflichst dankend,  
mich auch ferner einem verehrten  
Publikum bestens zu empfehlen in  
allen Arbeiten mit der Versicherung,  
daß ich mich bemühen werde, durch  
gute und pünktliche Arbeit die Zu-  
friedenheit und das Zutrauen nicht  
allein zu erhalten, sondern auch zu  
vermehrten.

Jakob Schlatterer,  
Schneidermstr.

### Ächten Franzbranntwein mit Salz,

von **A. Schäffer**, Apotheker,  
in Reutlingen,

als vorzüglich bewährt durch seine  
außerordentlich guten Wirkungen ge-  
gen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahn-  
schmerzen, äußerliche Verletzungen  
jeder Art, Verrenkungen u. u. em-  
pfehle in Flaschen à 15 fr., 48 fr.  
und i n 30 fr.

Die Allein-Niederlage  
für Calw und Umgegend  
**W. Schlatterer.**

**Verkauf.** Ein feiner  
schwarzer Tuch-  
rock, Confirmanden-Röcke, ein Bett,  
Strohsäcke, Bettladen und Kästen,  
Commode und ein noch guter Bügel-  
hafen, sind dem Verkauf ausgesetzt  
von **Deyle, Schneidermstr.**

### Calw. Güter-Verkauf.

Die Unterzeichnete wird am kommenden

Montag, den 18. Febr. 1861,  
Mittags 1 Uhr,  
ihre sämmtlichen Güter auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung bringen und ladet Liebhaber hiezu ein.  
Farrenhalter Bögels Ww.

### Calw. Pferd feil.

Ein 4jähriges Pferd, braun, Wallach mittlerer Größe, steht zum Verkauf im Gasthaus zur Jungfer.

2)1. Simmoheim.

Ich habe den Auftrag

### 1600 fl. Güterzieler,

zahlbar in 6 Jahreszielern, Martini 1861 — 1866, mit 5% verzinslich, unter Pfandrechtsvorbehalt und tüchtiger Bürg- und Selbstählerschaft in baar Geld anzunehmen, und sehe gefälligen baldigen Offerten entgegen.  
Den 8. Februar 1861.

Den 8. Februar 1861.

Ratheschreiber Schulz.

### Ein solides Mädchen,

das in den häuslichen Arbeiten erfahren ist, findet gegen guten Lohn sogleich oder bis Georgii einen Platz Näheres bei der Red. 3)1.

Simmoheim, D. A. Calw.

Jacob Trost, Leineweber von hier, verkauft

Montag, den 18. d. M.,

### 2 Leineweberstühle

sammt sonstigem Handwerkzeug; die Kaufs Liebhaber mögen sich am genannten Tage Morgens 9 Uhr in seiner Wohnung einfinden. 2)2.

Leinach.

### Wagen.

Ich habe einen neuen aufgerichteten eisernen starken einspännigen Wagen billig zu verkaufen.

Schmied Schwämmle.

### 200 fl. Pfleggeld

sind zu 4 1/2 Procent auszuleihen bei Gottlieb Weisk in Hirfau.

### Unterhaltendes.

#### Ein ehrlicher Betrüger.

(Fortsetzung.)

„Bei Erwähnung dieses Namens sah ich, wie Herr Trowbridge plötzlich die Farbe wechselte und sich unruhig auf seinem Stuhle hin und her bewegte.“

„Sie würden mich wahrhaft verpflichtet, wenn Sie den Namen Sauntleroy nie wieder als den eines Spitzbuben anführen wollten“, sagte Herr Trowbridge sehr erregt, aber entschieden höflich.

Herr Wendell sah natürlich äußerst überrascht aus, als diese Bitte an ihn gestellt wurde, und schnell erwiderte er:

„Dürfte ich fragen, was Sie gegen mein Beispiel einzuwenden haben?“

„Ich sprach nur einen Wunsch aus“, antwortete Herr Trowbridge, „und zwar weil es mich schmerzlich berührt, wenn man Sauntleroy einen Spitzbuben heißt.“

„Aber Gott im Himmel!“ rief Herr Wendell vollkommen außer Fassung aus. „Schmerzlich berührt! Sie, ein Kaufmann wie ich selbst — Sie, dessen Charakter so allgemein geschätzt und geehrt wird. — Wie in aller Welt kann es Sie schmerzlich berühren, den einen Spitzbuben nennen zu hören, welchen Fälschung an den Galgen gebracht hat! Um des Himmels willen, warum?“

„Weil Sauntleroy mein Freund war“, entgegnete der Gefragte mit vollkommener Fassung.

„Entschuldigen Sie, geehrter Freund.“ entgegnete Herr Wendell, indem er das spöttische Lächeln, das um seinen Mund spielte, zu bemeistern suchte, „aber unter all den Freunden, die Sie im Laufe Ihres ehrenhaften und thätigen Lebens erworben, würde ich Sauntleroy nicht vermuthet haben!“

„Sauntleroy beging ein unverzeihliches Verbrechen, das er mit schmachvollem Tode büßte“, antwortete Herr Trowbridge. „Aber dessen ungeachtet war Sauntleroy mein

Freund, und als solchen werde ich ihn bis zu meinem Tode dreist aller Welt gegenüber bekennen. Sein Andenken erfüllt mich mit aufrichtiger Wehmuth, obgleich er ein ihm allgemein geschenktes Vertrauen mißbrauchte, und am Galgen starb. Wundern Sie sich darüber nicht, Herr Wendell. Ich will, wenn die Herren es mir gestatten, erzählen, wie ich zu dieser Anhänglichkeit für Sauntleroy gekommen bin, die in Ihren Augen auffällig und mehr als das, ehrlos, erscheint. Es ist eine eigenthümliche Geschichte, die für Jeden, der Charaktere beobachtet, von Interesse sein muß, auch abgesehen von dem unglücklichen Manne, den ich meinen Freund nenne. Sie, meine jungen Herren,“ fuhr Herr Trowbridge fort, sich an uns Jüngere wendend, „haben sicherlich in Ihrem Leben auch schon von Sauntleroy gehört, obgleich er vor Ihrer Geburt gesündigt und gelitten, und ganz England in Aufruhr gebracht hat.“

„Wir antworteten, daß wir von ihm als einem der berühmtesten Verbrecher seiner Zeit gehört hätten. Wir wußten, daß er Compagnon eines großen Londoner Bankierhauses gewesen war, kein sehr tugendhaftes Leben geführt, und ihm anvertraute Gelder unterschlagen habe, wofür er im Jahre Achtzehnhundertvierundzwanzig am Galgen hatte büßen müssen, weil man damals auch noch andere Verbrecher als nur Mörder hängte.“

„Sie wissen demnach genug,“ jagte Herr Trowbridge, „von Sauntleroy, um Interesse an der Geschichte zu nehmen, die ich mir erlauben will, Ihnen mitzutheilen. Doch erst wenn die Flaschen die Runde gemacht haben, will ich beginnen.“

Die Flaschen machten die Runde; Claret für die aus der Art schlagende Jugend; Portwein für die bewährten, am alten Regime festhaltenden älteren Gäste. Herr Trowbridge schlürfte langsam seinen Wein, dachte einige Augenblicke nach, trank wieder einige Züge und begann dann folgendermaßen:

blerner ge-  
gen  
mer Leute,  
Büßstahl,  
von aus-  
schen eiserne,  
wahl, sowie  
für Land-

Müller  
Markt.  
rung und  
hlung.

erige Woh-  
nd nun bei  
machernstr.,  
erlaube ich  
Kunden und  
bisher ge-  
st dankend,  
n verehrten  
mpfehlen in  
Berficherung,  
erde, durch  
eit die Zu-  
trauen nicht  
ern auch zu

atter er,  
ermstr.

ntwein

Apotheker,

durch seine  
erkungen ge-  
und Zahn-  
Verletzungen  
re re. em-  
fr., 48 fr.

Niederlage  
d Umgehend  
atter er.

Ein feines  
arzer Tuch-  
ein Bett,  
und Kästen,  
unter Bügel-  
ausgesetzt  
bner.



„Ich war noch sehr jung, meine Herren, als ich mich selbstständig etablirte. Mein Vater war seit vielen Jahren mit Herrn Sauntleroy, einem der Chefs des berühmten Bankierhauses, Marsh, Strakey, Sauntleroy und Graham, wohl bekannt. Und da er dachte, daß es mir künftighin von Nutzen sein könne, wenn er meiner gegen eine so hervorragende Persönlichkeit in der Handelswelt erwähne, so theilte mein Vater seinem sehr geachteten Freunde, Herrn Sauntleroy, mit, daß ich mich so eben mit einem unbedeutenden Kapital etablirt habe. Herr Sauntleroy empfing die Nachricht mit anscheinendem Interesse, und äußerte, daß er mich im Auge behalten wolle. Ich hielt diesen Ausspruch ungerechter Weise nur für eine Redensart. Indes lehrte mich die Zeit bald, welsch' treuen Freund ich in ihm finden sollte, und welsch' großmüthige und ungewöhnliche Theilnahme er meinem Wohlergehen widmete.

„Während mich noch die letzte Einrichtung in meinem Comptoir und die Anweisung des Personals beschäftigte, schickte Herr Sauntleroy

einen Boten zu mir, mit der Aufforderung, in seinem Geschäftslocale vorzusprechen, sobald mein Weg mich dort vorüberführe. Wie Sie denken können, stellte ich mich schon den folgenden Tag bei ihm ein, und wurde in Herrn Sauntleroy's Privatzimmer geführt.

„Er besaß eine angenehme Persönlichkeit. Ein freundliches, vorkommendes Wesen, eine herzliche, joviale Offenheit nahmen Jeden für ihn ein. Alle seine Commis liebten ihn und blickten verehrend zu ihm auf, und das will Etwas sagen in einem Geschäft, wo so viele Chefs sind.

„Nun, lieber Trowbridge,“ redete er mich an, indem er die Papiere, die vor ihm lagen, schnell bei Seite schob; „Sie wollen sich jetzt selbstständig etabliren? Ich habe große Achtung vor Ihrem Vater, und wünsche Ihnen schon deshalb den besten Erfolg. Ist Ihr Geschäft bereits eröffnet? Nein, noch nicht. Aha, Sie wollen erst anfangen. Ich verstehe. Es werden sich Ihnen manche Hindernisse in den Weg stellen, mein

junger Freund, aber es wird schon gehen, und eine Schwierigkeit möchte ich gleich für Sie beseitigen, indem ich Ihnen vorschlage, Ihr Bankier zu sein.

„Sie sind sehr gütig, und ich würde gewiß von Ihrem überaus freundlichen Anerbieten Gebrauch machen, wenn es sich thun ließe. Indes es ist kostspielig, sich zu etabliren, und ich glaube, daß mir das erste Jahr, nach Abzug aller Kosten, kaum mehr als dreihundert Pfund übrig bleiben werden. Und ich könnte doch nicht wagen, Ihr Haus mit einer so kleinen Summe zu belästigen.

(Fortf. folgt).

### Frankfurter Gold-Cours

vom 8. Februar.

	fl.	fr.
Pistolen . . . . .	9	34-35
Friedrichsd'or . . . . .	9	56 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Holländ. 10 fl.-Stücke . . . . .	9	39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -40 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Rand-Dukaten . . . . .	5	29-30
20-Frankenstücke . . . . .	9	19-20
Engl. Sovereigns . . . . .	11	40-44
Preussische Kassenscheine	1	45 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> - <sup>1</sup> / <sub>6</sub>

### Calw. Frucht- und Brodpreise am 12. Februar 1861.

Getreidegattungen.	Voriger Rest Ctr.	Neue Zufuhr. Ctr.	Gesammt-Betrag. Ctr.	Heutiger Verkff. Ctr.	Im Rest gebt. Ctr.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe.		Gegenden vorigen Durchschnittspreis	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	284	684	968	656	312	7	18	6	55	6	30	4540	36	—	15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—
Roggen, alter	4	1	5	1	4	6	—	6	—	6	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71	42	7	—
Gerste, alte	3	13	16	14	2	5	30	5	7	5	—	—	—	—	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	277	277	232	45	5	18	5	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5	—	1185	58	—	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	154	154	152	2	3	48	3	41 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3	30	561	2	—	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —												6365	18		

**Brodtag:** 4 Pfd. Kernenbrod 17 fr., dto. schwarzes 15 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4<sup>7</sup>/<sub>6</sub> Loth. — Stadtschultheißenamt. S ch u l d t.

Redigirt, gedruckt und verlegt von H. Delschläger.

